



BAUEN ■ WOHNEN ■ SCHÖNER LEBEN

Einrichten: Ein  
Raum für mich

Bauen: Haus  
ohne Barrieren

Garten: Lebens-  
raum für Bienen



*Nah an der Natur*  
Ein Haus von raffinierter  
Schlichtheit. Seite 6



Kluge Planung

# Raum spielerisch nutzen



Der dreigeschossige Holzturm ruht auf einem Betonsockel. Im eingeschobenen Tiefparterre betritt man das Haus.

# Bauidee mit Bergblick

Wo früher ein Kiefernwald stand, wächst jetzt ein Holzhaus aus dem Boden. Aus jeder Etage wird der Blick ins gewaltige Bergpanorama gelenkt. Viele Raffinessen dieses Ferienhauses in Imst lassen sich in jedem Bau umsetzen.



FOTOS: MARKUS TRAUER, TEXT: GUNNAR BRAND

Die Kinder teilen sich im Urlaub ein Zimmer. Wände, Boden und Decke bestehen aus unbehandeltem Fichtenholz.



So ein Ferienhaus hätte sicher jeder gerne, am Rande der Lechtaler Alpen, in der Gemeinde Imst gelegen und von einer atemberaubenden Bergkulisse umgeben. Eine Familie aus den Niederlanden hat sich diesen Traum erfüllt. Im Winter nutzen die Fünf ausgiebig die Skipisten, und im Sommer genießen sie die Natur bei ausgedehnten Wanderungen.

**Die Philosophie** Bevor das neue Wohngebiet ausgewiesen wurde, wuchs hier ein Kiefernwald. Die zwei Architekten bedauerten sehr, dass schon alle Bäume gefällt waren, als Sie mit dem Entwurf beauftragt wurden. Wiedergutmachung: Das neue Haus macht sich Holz zum Leitmotiv, es wächst schlank und schmal, dreigeschossig komplett aus Holz gebaut, in den Himmel. Ein weiterer wichtiger Entwurfsgedanke spielt beim Bauen in den Bergen natürlich der Ausblick: Wie fangen wir den schönsten ein? Die Architekten Reinhard Madritsch und Robert Pfurtscheller platzierten in jeder Etage die Fenster in eine andere Himmelsrichtung und schenken so jedem Raum und den Bewohnern einen eigenen Blick auf die Alpen.

**Die Bauaufgabe** Ein Haus, das für den Urlaub genutzt →



47 Quadratmeter Grundfläche pro Geschoss, nur ein Raum in jeder Ebene. Doch die unterschiedlichen Raumhöhen und Ausblicke lassen jedes Geschoss anders erscheinen.



Sonne und Regen verfärben die Lärchenfassade. Die silbergraue Patina schützt das Holz und gibt dem Haus ein Gesicht.

Wohnen pur - nichts stört, denn die Schränke sind als Raumteiler konzipiert und fallen so gar nicht auf.



Verständlich, dass es keinen Fernseher gibt. Die Natur zaubert die schönsten Bilder, und der Blick ist unverbaubar.

wird, stellt natürlich andere Anforderungen an das Zusammenleben als jenes, in dem sich das alltägliche Wohnen abspielt. In der Regel kommt man mit weniger Wohnfläche und Schränken aus. Alles wirkt improvisierter und direkter, was das gemeinschaftliche Zusammensein fördert. Warum also nicht auch daheim wohnen wie im Urlaub?

**Die Inspiration** Im Ferienhaus traut man sich eher mal etwas zu bauen, was man im „richtigen“ Wohnhaus vielleicht so nicht umsetzen würde. Wirklich nicht? Die Planer stapelten die drei Hauptfunktionen: Wohnen – Kinder – Eltern einfach übereinander, eine abgekapselte Wendeltreppe verbindet die Geschosse. In keiner Etage steht eine Wand, in jeweils einem großen Raum spielt sich alles ab. Auch die Geschosshöhen sind in allen Ebenen verschieden hoch. So bekommt jede Etage ihren ganz eigenen Charakter. Mit Vorhängen kann man sich hie und da einzelne Zonen abteilen, um sich einen intimen Raum zu schaffen. Diese Idee ließe sich ideal in den heute so beliebten großen Allzweckräumen umsetzen, die das Wohnen mit dem Kochen und Essen verbinden. Mit einem Vorhang lassen sich die einzelnen Funktionen temporär voneinander trennen. Statisch waren keine Wände erforderlich. Stattdessen formen die raumhohen Einbauschränke ganz automatisch →



Unter dem Satteldach wohnen die Eltern. Wenn gewünscht, lässt sich das Bad mit dem Vorhang dezent abtrennen.





*Das Ziel waren geringe Kosten, atmosphärische Räume, einfach ausführbare Details und eine pure, poetische Anmutung des Bauwerks an diesem Ort.*

die Küche und das Badezimmer. **Die Lage am Hang** Die Topographie wurde kaum verändert und das Untergeschoss nur zur Hälfte in den Hang geschoben. Das große Panoramadeck im Erdgeschoss ist der doppelte Clou. Es lässt die Bewohner förmlich schweben und verstärkt das Gefühl, dem Himmel und den Bergen ganz nah zu sein. Darunter parkt das Auto, und hier betritt man auch trockenen Fußes das Gebäude. Alles in allem also ein Traumhaus – nicht nur wegen der Ausblicke.



Die Wendeltreppe verbindet alle vier Etagen. Bei geschlossener Tür steigt man ungesehen durch das ganze Haus.



Nach dem Skitag gibt es einen heißen Kakao, und die Familie genießt die blaue Stunde im großen Wohnraum.

## DATEN & FAKTEN

Grundstück	<b>566 m<sup>2</sup></b>
Wohnfläche	<b>124 m<sup>2</sup></b>
Bauweise	<b>Brettsperrholztafeln, Beton</b>
Architekten	<b>Madritsch Pfurtsceller</b>

**Holz unbehandelt:** Bis auf den Keller, der in Beton in den Hang geschoben wurde, besteht das Haus komplett aus Holz. Die Außenwände wurden mit gedämmten Brettsperrholztafeln und einer Fassade aus senkrechter Lärchenholzschalung gebaut. Die Decken spannen in Brettschichtholz von Wand zu Wand, und der Fußboden wurde mit sägerauer, unbehandelter Weißtanne belegt. Für den Treppenturm verwendeten die Architekten Seekieferplatten. Alle Oberflächen sind roh und unbehandelt.